

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

66. Jahrgang.

den gehen die Stimmen der Abgeordneten aus, daß ein
Wohnhaufen bewilligt, wie auch die Forstbeamten einen
steuerfreien Hund halten können. Ebenso wurde die Strafe
wie oben festgesetzt.

Eine weitere Steuerquelle ließe sich, wie Landrat Leg bemerkt, noch aus der Heranziehung des § 5 des Kreisabgabengesetzes erschließen, wonach solche Teile eines Kreises, für die durch Bahnbauten besondere Kreisausgaben nötig geworden sind, besonders zur Steuer herangezogen werden könnten. Dieses ließe sich für die Gemeinden im Weiltal evtl. anwenden. Während Abg. Bonhausen gegen dieses Verfahren war, sprach sich Abg. Hepp dafür aus. Es ließe sich sehr gut machen, daß die Gemeinden, welche den Eisenbahnstrecke zur Steuer heranziehen, diese Steuern an den Kreis zur Deckung der Mehrausgaben abführen. Zum Schluß beschloß der Kreistag den Kreisaußschuß zu beauftragen, Erwägungen anzustellen, ob diese Gemeinden besonders herangezogen werden könnten und dem Kreistage im nächsten Jahr Vorlage zu machen. — Sodann machte noch Landrat Leg die Abgeordneten auf das neueröffnete Heimatmuseum aufmerksam und bat um kräftige Unterstützung. — Die Abgeordneten Hepp und Weil baten um tunlichste Unterstützung des Bahnprojekts durch das Landratsamt. — Auf die Anfrage, wie sich der Kreis zur Uebernahme der Vignallwege auf den Bezirksverband stelle, erklärten sich die Abg. im allgemeinen damit einverstanden, daß sich der Kreis mit dem Bezirksverband in Verbindung setzt, um zu hören, unter welchen Bedingungen die Uebernahme erfolgen kann. — Hierauf erfolgte Schluß der Sitzung.

Politische Rundschau.

Die Welfen und die Herzogin von Braunschweig. Die hannoverschen Welfen haben in Hannover einen neuen hannoversch-welfischen Verein gegründet und laut „Woss. Ztg.“ nach der Herzogin Viktoria Luise benannt! Vor einigen Tagen hat Herzog Ernst August eine Abordnung des Vereins, bestehend aus dem Vorsitzenden und drei weiblichen Mitgliedern empfangen, die im Namen der gesamten Damen der Vereinigung im herzoglichen Schloß zu Braunschweig für die junge Herzogin ein prachtvolles Blumenbuket mit Schleife und Widmung sowie ein Begrüßungsgebiß abgaben. Die Abordnung wurde vom Herzog persönlich und äußerst gnädig empfangen. — Ein klein wenig anders wird sich die Sache doch wohl verhalten haben.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus. das am Dienstag nächster Woche seine Arbeiten mit der Beratung des Sekundärbahngesetzes wieder aufnimmt, wird sich bald danach auch mit dem Fideikommissgesetz beschäftigen. Die Herrenhauskommission hat an dem Fideikommissgesetz eine Reihe von Änderungen vorgenommen, die jedoch von der Regierung gebilligt worden sind. Eine Einschränkung der Fideikommission wird durch das Gesetz nicht bewirkt.

Die Handelsflotte im Kriegsfalle. Auch die Handelsflotte wird im Kriegsfalle zur Unterstützung der Schlachtschiffe herangezogen. Die Handelschiffe finden dann hauptsächlich als Transportdampfer Verwendung, doch können auch größere Dampfer als kleine Kreuzer armiert werden, die beispielsweise im Auslandsdienst, wenn die Kriegsschiffe in den heimatischen Gewässern zusammengezogen sind, hohe Bedeutung haben. Sehr bemerkenswert ist der Entschluß, den dieser Tage der russische Ministerrat gefaßt hat. Danach wird die russische Flottenverwaltung in Fall einer Mobilisierung in Südrussland das Recht erhalten, alle in den Häfen des Schwarzen Meeres liegenden Handelschiffe zu Kriegsschiffen zu requirieren. Die Regierung kann dieses Recht bereits zwei Wochen vor der öffentlichen Bekanntgabe der Mobilisation ausüben. Mannschaften und Schiffe haben dann auf ihrem Posten zu verbleiben und vollkommenes Stillschweigen über die erlassenen Befehle zu bewahren. Sie befinden sich während der ganzen Dauer der Mobilisation unter russischem Kriegsrecht.

Ueber Monarchenreisen bringen ausländische, namentlich Pariser Blätter unfunktionierbare Meldungen. In ihnen wird wiederholt behauptet, Kaiser Wilhelm werde auf seiner Rückreise von Korfu Vukaretsch berühren und dem ihm verwandten rumänischen Königspaar einen Besuch abstatten. Von Vukaretsch aus werde der Kaiser noch einmal Wien bzw. Budapest aufsuchen und dort mit den leitenden Persönlichkeiten konferieren. Tatsachen bilden die Unterlage dieser Meldungen so wenig wie die der anderen, wonach die Reise der Besuchsaustausche unter den Staatsoberhäuptern des Dreiverbandes in diesem Jahre durch einen bedeutungsvollen Besuch des Zaren in London zum Abschluß gebracht werden würde.

Baden-Dos als Luftschiff-Hafen. Das neue Militärluftschiff „J. 8“ machte seine erste Fahrt von Friedrichshafen nach Baden-Dos, um dort vorläufig stationiert zu werden, weil die Friedrichshafener Werft für Umbauten beansprucht werden wird.

Im Zuge der Not.

Roman von E. Dressel.

501 (Nachdruck verboten.) „Könnte denn Reichmann nicht?“ verlegte Vollrad unglücklich, „der hat doch auch einen Stein im Brett da oben.“ „Hm, ich weiß doch nicht. Den Weg zur Villa kennt er ja wieder. Der Chef langweilt sich, und der Schließ- äugige ist ein scharfer Kopf. Ob aber auch ganz lokal? Ich weite, der spekuliert längst auf eigene Hand, deshalb möchte ich ihm gerade hierin keinen Einlaß geben. Ich selber kann nicht vom Platz, erzo müssen Sie, Vertrauensmann, ran. Wenn Sie die Elektrische nehmen, sind Sie in 'ner guten halben Stunde wieder hier. Das wirkt so einen forschenden Kerl wie Sie doch nicht um.“

Vollrad lachte achselzuckend. „Guter Gott, als ob ihm der Weg an sich was ausmache, seine Weigerung hatte wahrlich tiefer liegende Gründe. Es half nun nichts, er mußte hin. Und da er zu völlig ungewohnter Stunde kam, war es ja möglich, daß er die Frau, die er jetzt wie das höllische Feuer zu meiden gedachte, gar nicht bei dem Chef antraf.“

Er fand den Kommerzienrat dann in der Tat allein. Er ruhte einsam grübelnd auf seinem Langstuhl, der, auf sinnreiche Art konstruiert, dem hilflosen Mann durch einen leicht und sicher funktionierenden Mechanismus immerhin einige Bewegungsfreiheit gestattete. Da Brügge eben noch die Finger zu rühren vermochte, brachte er durch einen leichten Druck an einen Hebel eine Platte in seinen Bereich, die Schreibzeug und Bücher beherbergte und ihm ebenso als Schreibunterlage diente, wobei er es freilich meist mit seiner Namensunterzeichnung bewenden ließ und im übrigen seinem Sekretär diktierte.

Die Unterschrift machte ihm auch jetzt keine Mühe, nachdem er sich von der Rentabilität der Sache überzeugt hatte.

Der Tauffestlichkeit in Braunschweig, die am 9. Mai abends im Dome Heinrich des Löwen stattfindet, wird unter Kaiserpaar beimohnen und am Vormittag des genannten Tages in Braunschweig eintreffen. Am 30. Mai abends werden der Kaiser und die Kaiserin Braunschweig wieder verlassen. Außer dem deutschen Kaiserpaar wird auch Kaiser Franz Joseph, der jedoch nicht nach Braunschweig kommt, Bate des kleinen Erbprinzen sein. Von einer Teilnahme des Cumberlandischen Herzogspaares an der Tauffestlichkeit wird noch nichts gemeldet. Nach einer Meldung des „V. L.“ wird die Herzogin Thyra von Cumberland in Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin Olga, persönlich an der Feier teilnehmen, der alte Herzog dagegen in Gmunden bleiben und sich durch den Kammerherrn Freiherrn v. d. Wende vertreten lassen. Auch das englische Königshaus wird durch ein Mitglied vertreten sein, ebenso wird König Ludwig von Bayern einen Vertreter entsenden.

Auf Korfu, wo er zu fünftägigem Aufenthalt eingetroffen ist, befindet sich der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg fortgesetzt in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers. Der Kanzler begleitet den Monarchen auf allen Spaziergängen und speist an der kaiserlichen Tafel. Die gleichzeitige Anwesenheit der griechischen Minister Venizelos und Streit weist darauf hin, daß die Korfu-Besprechungen unter anderen Fragen auch denen Südbalkanens und der ägäischen Inseln gelten. Der Ernennung des neuen Statthalters für Elßaß-Lothringen ist in den nächsten Tagen entgegenzusehen.

Zwei Generalsstabsoffiziere als Lebensretter. Am Grunewaldsee bei Berlin stürzte sich ein junges Mädchen in selbstmörderischer Absicht ins Wasser. Zwei Offiziere vom Großen Generalstab, die gerade vorüberritten, sprangen von den Pferden, stürzten sich ins Wasser und schwammen der bereits Bewußtlosen nach. Sie brachten sie ans Ufer, stellten Wiederbelebungsversuche an, die von Erfolg gekrönt waren, und sorgten für die Überführung des jungen Mädchens ins Elternhaus.

Auf dem Evangelisch-Sozialen Kongress, der in Nürnberg zusammentrat, gab es einen Zwischenfall, als ein Redner forderte, daß die Personen des Leutnants von Forstner und des Obersten von Reuter nicht zur Grundlage neuer Rechtsbildungen gemacht würden. Ehrenpräsident Geheimrat Harnack-Berlin meinte, daß diese Äußerung wohl nicht ganz gehörig war, sie stelle wohl nur eine sehr individuelle Äußerung dar. Der berühmte Theologe bedauerte dann die vielfach gehaltene Geselligkeit, die sich heute breit mache, und sagte u. a.: „Wir sehen heute mit Schmerzen, wie wenig im gegenseitigen Verkehr von Mensch zu Mensch davon erwahrt wird, was der beste Bestandteil unserer Seele und unseres Empfindens ist. Die Menschen, die über tausenderlei Dinge miteinander sprechen, sagen nichts davon, was in ihrer Seele lebt. Wenn das geschehen würde, würde sich eine starke, geistige Gemeinschaft bilden, die unserm Volk von Segen wäre.“

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

Huertass Widerspenstigkeit nötigt die Union zu Taten, wenn sie sich nicht vor den Augen der ganzen Welt lächerlich machen will. Präsident Huerta hat nicht allein für das Ultimatum, in dem ein Salut für das amerikanische Kanonenboot Delphin gefordert wurde, nur ein höhnisches Lächeln gezeigt, sondern hat sich in Tampico neue Feindseligkeiten gegen Amerika erlaubt, während dieses seine gesamte Atlantische Kriegsschiffe vor Tampico zusammenzieht und ankündigt, daß es diesen Ort sowie Veracruz für den Fall fortgesetzter Belagerung Huertas besetzen würde.

Eine amerikanische Ordonnanz in Uniform, die von einem Kriegsschiff an Land geschickt worden war, um die Schiffspost abzuholen, wurde von der mexikanischen Garnison verhaftet, ins Gefängnis geworfen und später ohne genügende Entschuldigung wieder freigelassen. Ferner wurden wiederholt amtliche Depeschen aus Washington an den amerikanischen Geschäftsträger von dem mexikanischen Truppenchef angehalten und einer Zensur unterworfen, ehe sie weiter befördert wurden. Bei den fortgesetzten Kämpfen um das für die Petroleumindustrie hochwichtige Tampico zwischen Truppen Huertas und der Rebellen wurden auf dem deutschen Petroleumdampfer „Olaga“ zwei deutsche Matrosen durch abirrende Kugeln schwer verletzt. Der Rumpf der „Olaga“ wurde von zahlreichen Kugeln durchbohrt und arg beschädigt.

Präsident Wilson hat die Zustimmung des Kongresses zu einer Blockade der mexikanischen Ost- und Westküste erhalten. Alle Vorbereitungen zur Ausführung der Blockade sollen bereits im Gange sein. Der Befehlshaber der amerikanischen Kriegsschiffe vor Tampico meldete, daß die Stadt

„Ja, wenn ich Sie nicht hätte, Klüven,“ lächelte er dankbar. „Sie sind mir in dieser Zeit ein rechter Gottesseggen geworden. Billig eingeschult, wie Sie nun sind, bewahren Sie sich vortrefflich. Es ist mir ein lieber Gedanke, Sie später einmal die Geschäfte in meinem Geiste fortführen zu wissen. Klüven, versprechen Sie es mir, Sie werden mein Haus nicht verlassen, die Firma leiten, bis mein Junge sie dereinst übernehmen kann.“

Vollrad erschrak. Und er wartete nur auf den schicksalichen Moment, da er gehen könne.

„Daran dürfen Sie noch gar nicht denken, Herr Kommerzienrat,“ wich er aus. „Ihr endgültiges Zurücktreten liegt gottlob! in weiter Ferne. Der Medizinalrat hält Ihre Gesundheit keineswegs für ausgeschlossen.“

„Welcher Arzt gäbe denn einem Patienten auf, solange noch das winzigste Fünkchen Leben in ihm glüht. Nein, Klüven, und wenn er euch alle täuscht, ich weiß es besser. Der Tod ist mir nahe, und ich fürchte ihn nicht. Wir alle müssen einmal Raum geben. Also, mein guter Klüven, ich darf auf Sie rechnen, wie?“

Noch ehe Vollrad zu antworten vermochte, tat sich eine Tür auf und Jella kam herein.

In der Hand trug sie ein Tablett, auf dem sich eine Kristallflasche mit goldbraunem Wein, sowie ein bereits gefülltes Glas befanden. Vom Strahl des Kergelichts, das Vollrad bei der früh hereinbrechenden Oktoberdunkelheit soeben auf Wunsch des Kommerzienrats entzündet hatte, getroffen, funkelte der geschliffene Kelch in magischen Farben auf.

„Denkst du schon wieder an meine Labung, kleine Frau?“ lächelte ihr Brügge zu.

„Der Medizinalrat verordnete dir starken Madeira, er würde dir Schlaf bringen. Du dürftest schon um die Vesperzeit ein Glas nehmen und später mehr, wenn du magst.“

„Ja, ich möchte schlafen. Todmüde bin ich von dem Nichtstun, aber die Gedanken geben nicht Ruhe, während

bei einer bewaffneten Demonstration von ihrer Garnison wahrscheinlich geräumt werden würde. Präsident Huerta will alsdann den Salut in dem etwas weiter nach gelegenen Veracruz verlangen. Andererseits heißt es, daß Präsident Huerta die Garnison von Tampico durch Ermordungen von Truppen und Geschützen vergrößert. Er telegraphisch getriggert Herr Huerta die Friedensstöße. Er telegraphisch einem New Yorker Blatte: Mexiko habe keine Streitkräfte mit irgend einer Macht, am wenigsten mit der amerikanischen Nation; der Zwischenfall von Tampico habe keine besondere Wichtigkeit.

Ueber die deutschen Seestreitkräfte in den mexikanischen Gewässern wird der „Tägl. Absh.“ von unterrichteter Seite geschrieben: Der Kreuzer „Dresden“ anfert seit Tagen im Hafen von Tampico, und die „Rürnberg“ der Westküste der mexikanischen Republik hat von Tampico aus eine Kreuzfahrt nach dem nördlich gelegenen Kalifornien angetreten, um zunächst Guaymas anzu- Nach der vor Wochen erfolgten Heimreise der beiden Kreuzer „Gertha“ und „Wineta“ von den zentralamerikanischen Gebieten befindet sich jetzt auf Tausende von Seemeilen fernst kein weiteres deutsches Kriegsfahrzeug in den amerikanischen Gebieten. Und der neue Stationär der mexikanischen Küste, der Kreuzer „Karlsruhe“, ist in der Heimat nach dem letzten Stadium seiner Probefahrt begriffen, ehe das nach der Ostküste Mexikos in See gehen kann. Für die gesamte Nachrichtenübermittlung von Mexiko nach den einigten Staaten und dem weiteren Auslande ist Tampico von besonderem Wert, denn dieser Hafenplatz ist sowohl mit Veracruz als auch mit Galveston durch ein Seetabel verbunden. Auf die Bantelegraphenlinien der mexikanischen Republik ist seit längerer Zeit kein Verlaß mehr, die Leitungen dauernd der Zerstörung ausgesetzt sind.

Die Seestreitkräfte Nordamerikas und Mexikos sind himmelweit verschieden. Nordamerika besitzt eine respektable Kriegsschiffe, während Mexiko nur über kleine Kreuzer und wenige Kanonenboote verfügt, die modernen Schlachtschiffen Nordamerikas gegenüber Gefechtswert sind.

Die Feier des Duppeltages.

An der Stätte der Duppeler Schanzen finden am Sonntag, dem Erinnerungstage des Duppelsturmes, nur in beschränktem Umfange statt, die Hauptfeier läßt sich einer größeren Jubiläumsfeierlichkeit in den Tagen vom 27. bis 29. Juni d. Js. in Sonnerburg. Am 18. April an vielen Orten Schleswig-Holsteins und Eichen zur Erinnerung an die Duppeler Schlacht mit Preußen infolge des Duppelsturmes gesetzt und gepflanzt werden. Auch der Gefallene wird gedacht. Aus reichlicher kaiserlicher Spende ist die Instandhaltung und dauernde Instandhaltung aller Kriegergräber möglich geworden.

Besonders festlich wird der Duppel-Tag beim 4. Gard.-Regiment in Berlin begangen, die an der Erinnerung der Duppeler Schanzen hervorragenden Anteil genommen. Die Regimenter, der Verein ihrer ehemaligen Angehörigen und die Veteranen von 1864 haben sich zur Feier zusammengefunden. Einem Regimentsappell folgt ein Paradezug der Regimenter vor den alten Duppelstürmen, dann essen bei den Bataillonen. Abends sind die Veteranen der Offizierkorps.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 17. April 1914.

* [Personalien.] Herrn Barrer Herr von Stieritz mit dem 1. Mai d. Js. die hiesige katholische Pfarre übertragen. — Herr Kaplan Bleutge von Franzhausen als Expositus nach Dillhausen verlegt. — Herr Hartmann von Obertiefenbach wurde nach Hochheim verlegt. Herr Kaplan Breg von Sossenheim nach Willmar verlegt.

§ [Theater.] Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich geht am Sonntag als Eröffnungsvorstellung „Die linier Range“ in Szene. Dieses reizende und dezent Spiel gibt Frau Direktor Dens Gelegenheit, sich als eine ihrer Glanzrollen zu zeigen, doch sind selbstverständlich auch sämtliche anderen Rollen in besten Händen. Nähere ist aus dem Inserat und den Theaterzetteln ersichtlich.

— [Rückgang der Schülermeldungen.] In Orten sind die Anmeldungen für den Schulbesuch früher in bemerkenswerter Weise zurückgegangen. Das also eine Folge des Geburtenrückgangs, und interessant dabei, daß dieser sechs, sieben Jahre zurückreicht.

ich auf diesem Marterrost liege. Gib her den Wein, Herz.“

„Bandelte die Frau jährlings eine Ohnmacht an Flasche und Glas klirrten aneinander in ihrer zitternden Hand, das Tablett wäre ihr entglitten, hätte sie es nicht rasch auf einen nahen Beistell gestützt.“

„Was ist dir, Kind? Werde mir nur nicht krank, elend du ausziehst! Du übernimmst dich; ich hab dich so oft, dich mehr zu schauen, aber alles willst du für mich tun. Komm einmal her, Jella, daß ich dich genauer sehe.“

Mit langsamen schleppenden Schritten trat sie her und gewahrte nun erst Vollrad, der im Schatten des Wandbilds stand. Sie zuckte so heftig zusammen, daß Brügge betroffen rief: „Du bist wirklich krank, Kind. Es wird dir zuviel, ich mache dir arg zu wie? Nun, du wirst bald Ruhe haben, armes Schöndu.“

Er schien Klüvens Gegenwart momentan vergessen zu haben, denn nun lächelte er weich und zärtlich zu mir, liebes Weib, daß ich dir noch einmal dank zu dir, aber es war ein Opfer, ich ahnte es oft, gut, daß ich bald gehen werde. Ein wenig Jugend liebes Weib, und die Freiheit mag deiner Jugend was ihr zukommt.“

Mit tiefer sorglicher Liebe sah er sie an. Dann er erschrak: „Nun gib den Wein, liebe Frau.“

Zunächst widerstrebend, hatte sie seine ihr mit hilfloser Bewegung hingehaltene Hand erfaßt, die sie unter seinen milden liebreichen Worten jähling in Knie gesunken! Den Kopf tief auf den Rand seines Bettes gesenkt, lag sie da. Weinte sie?

Vollrad sah ein Erschauern durch ihren Leib sagender Stimme: „Lach — Friederich — später — verharre auf ihren Knien. Auch Vollrad eckte nicht fernhin zu. Er stand reglos in der Empfindung

X In der gestern abend stattgehabten Versammlung des Museumsvereins wurde zunächst über die bisherige Thätigkeit referirt. Danach war es gelungen, das Museum am Tage vor Ostern einzurichten und dem Publikum während der Feiertage zugänglich machen zu können. Mehrfach ist davon Gebrauch gemacht worden und es hat die Erklärung die Besucher recht befriedigt. Mehrfache Einrichtungen sind noch zu treffen, wozu der Vorstand ernstlich wird, ebenso wird eine bessere äußere Kenntlichmachung des Lokals herbeizuführen sein. Die jetzt vorhandene Gegenstände belaufen sich auf ca. 260 Nummern. Wenn alle Bewohner in Stadt und Land weiter zusammenfinden, so wird es gelingen, in Kürze eine bedeutende Sammlung für die Heimatlunde wichtiger Gegenstände zu bewerkstelligen, denn es befinden sich im privaten Besitze noch manche dem Besizer vielleicht unscheinbar und werthlos erscheinende Sachen, die aber gerade für eine Heimatlunde großes Interesse haben können. Es wird daher allgemein empfohlen, das Vorhandensein solcher Gegenstände dem Vorstand des Heimatismuseums anmelden zu lassen, um zur Ansicht übergeben zu werden. Auch unsere Kreisvereine werden sich der Sache annehmen und dieselbe fördern, daselbe dürfte von den Herren Geistlichen und Lehrern zu erwarten sein. Demnach ist zu hoffen, daß das Museum bald den schon länger bestehenden Museen der Nachbarstädte sich ebenbürtig an die Seite stellen

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Obstein, 15. April. Der 20jährige Peter Dörr von
starb am 2. Oßertage mit seinem Rade und starb
in der darauffolgenden Nacht an den hierbei erlittenen Ver-
wundungen.

berlin behält im Sommer seinen Aufenthalt in
Oberlahnstein, 14. April. Zur Hebung des Frem-

Wiesbaden, 16. April. Am 14. und 15. d. Mts.

der Augustastiftung und der Pestalozzifasse in der Lagerung vom Stein-Schule voraus. Gleichzeitig mit der Sammlung fand am Dienstag vormittag die 28. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Zeichenunter-

Einzeltag nachmittags 2 1/2 Uhr begann die Tagung der
Gesamtsammlung mit einer internen Vertreterversammlung

...vorgang nicht stören zu dürfen. Er sah es an
sehr trübsalige Stellung der Frau, der kranke Mann
Niemand Kohlen auf ihr Haupt.

sonderbar regungslos verhiefen und er
zu ihnen herantgetraute, fuchte er nach
Seiner Zerstreuung.
wandernden Augen fielen auf den Schrank.

„Soll bekam, zur Stärkung, hatte Onkel gesagt. Ah, der schmeddte! Ob er diesen

„Mama hatte ja ein ganz verzerrtes Gesicht!“

„Nicht böse sein, Mutti.“ Er konnte
den Stern tat so furchtbar weh.
(Fortsetzung folgt.)

10

Mainz, 15. April. In der städtischen Kasse für Steuern in Mainz-Kostheim erschien gestern ein Unbekannter, stellte sich als Revisor vor und verlangte die Aufzählung der Gelder. Der Kassenbeamte, der sofort erkannte,

Sirchberg (Schlesien), 15. April. In Anwesenheit von Vertretern der Regierung und vieler Ortsgruppen des Riesengebirgsvereins wurde hier das neuerbaute Riesengebirgsmuseum eingeweiht.

ab, wobei drei Kinder einer Italienerin umkamen und ein viertes schwer verbrannt wurde.

Die Vereins-Melerei blüht nirgends mehr als in Amerika. Der alte Scherz vom „Verein derer, die keinen Verein angehören“ ist beispielsweise in Newyork tatsächlich Wirklichkeit geworden. Dort hat sich jetzt auch eine Ver-

die Stühle in Büreaus, Werkstätten und anderen Arbeitsplätzen praktischer eingerichtet werden, so daß nur ein gerades Sitzen möglich ist. Die gegenwärtige Kleidung und das Mobiliar in Arbeitsplätzen und Wohnungen fördern

Restaurateur in seinem Votum einen Zgel. Vor einigen Jahren verschwand das muntere Tierchen, und schließlich tröstete man sich notgedrungen über den Verlust. Der Schmerz war schon längst vergessen, da wurde dieser Tag die Wirtin an einem stillen Vormittag auf ein eigenhän-

Instrument während der ganzen Wintermonate tagaus, tag
ein bis tief in die Nacht hinein nicht gerade zart geple-
worden war. Vergnügt zwinkerte er mit dem Auglein, als
wollte er sagen: „Nur kein Reib . . .“

berichtet u. a. über die unglückliche Lage der Deutschen: „Im Zimmer können wir uns vor Wanzen und Ungeziefer nicht retten. Die Küche wimmelt voll Schwaben. Das Essen ist kaum zu genießen. Wir ekeln es uns täglich für

Strafe sich nur bis Perm anfeuern dürfen. Westlich dürfen sie sich nicht niederlassen."

Vermischtes.

Auf Wasserschuhen über den Chiemsee. Die Überquerung des Chiemsees auf Wasserschuhen ist laut „Täg-

Die Dentmalbeschädigungen in der Berliner Stegessäle durch den geisteskranken Franzosen Kstier haben zur Folge gehabt, daß die Zahl der Volkzeimannschaften, die die 3 Marmorgruppen zu überwachen haben, auf acht vermehrt worden ist. Zwei Dentmäler werden nicht von einer

Berufsberatung und Verrichtungsvermittlung für Schüler
lassen sich zur Verfügung gestellt. Die schulentlassenen Kinder
werden auch von einem Arzt kostenlos untersucht, ob ihre
Gesundheit sie für die von ihnen gewählten Berufe eigne.
Militärisches Begegnung mit allen Markslenderin

auf die Übungsplätze und ins Manöver mit ihren Munitionsvorräten gefolgt. Bei einem seiner Besuche im Bremer Matscheller wurde vor mehreren Jahren der Kaiser auf die mehrfach deforzierte Marktentenderin aufmerksam; der Kaiser

Köln, 17. April. Unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist der Althändler Fritz Bron aus Mainz, der hier ein umfangreiches Antiquitätengeschäft betrieb, mit

Stettin, 17. April. In dem Dorfe Sommin unternahmen die Bächter Kurlowsty und Cieczinsky auf dem Rückwege von der Kirche eine Wettfahrt. Das Fuhrwerk des ersteren stieß gegen einen Baum. Der Besizer, sowie

New-York, 17. April. Der Schoner „Budley“ ist bei Long Branch im Staate Illinois gestrandet. Der Kapitän, seine Frau und die ganze Mannschaft ertranken.

Washington, 16. April. Die Regierung hat heute abend Quertas Anerbieten, die Fflagge der Vereinigten

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Samstag, den 18. April, um 1 Uhr mittags: Beichte
und Segen. Schönen. Bild Nr. 172. Für die Missionen.

Samstag, den 18. April, um 1 Uhr mittags: Beichte durch Hofspr. Scheerer. Lied Nr. 172. Für diejenigen, welche an der Beichte verhindert sind, findet kurze Beichte

150, 425, 157, 161. Die 4 vordersten Bänke auf jeder Seite unmittelbar hinter den Konfirmanden find am Sonntag Morgen für die Eltern und Angehörigen der Konfirmanden reserviert. Kleine Kinder wolle man nicht zu

Sonntag, vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühmesse, 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Hochamt mit Ansprache an die Erstkommunikanten. Feierliche Erstkommunion der Kinder. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg.

Wettervoraussage für Samstag, den 18. April 1914.
Trocken und meist heiter, Tagestemperatur weiterhin steigend, nachts etwas kühler als bisher.

Niederlagshöhe	0 mm
Lahnpegel	1,92 m

à Pfund **1,40 Mk.** Wiederverkäufer entsprechend billiger.
Alfred Ziegler, Gießen.
 Telefon 641. Selterstraße 14.

organisationen Petersburgs planen für den 17. April, den Tag des Arbeiterdramas am Benastrom, große Demonstrationen. Die Polizei sucht dieselben zu hintertreiben und nahm Massenverhaftungen vor.

Erfolgreiche Zusammenstöße gab es im Militärlager von

Ein neuer Mode-Tanz. In Paris wurde der alljährlich stattfindende internationale Kongreß der Tanzlehre

Südamerikanisches! Der „Algo de todo“ ist ein langsame Schreiten und Schleifen, er soll ziemlich langweilig wirken.



Eisenhandlung Zülken, Weilburg a. Lahn.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt auf die Regierungs-Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 14. Juli 1904 Amtsblatt Seite 315 hingewiesen, wonach alle Personen, die in hiesiger Stadt ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nehmen, oder von hier verziehen, sich spätestens innerhalb sechs Tagen bei dem Einwohner-Meldeamt im Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 2 schriftlich oder mündlich an- bzw. abzumelden haben.

Wer seine Wohnung innerhalb der Stadt wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb drei Tagen persönlich oder schriftlich zu melden.

Zu den vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Mieter (Schüler), Diensthofen oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb sechs Tagen nach dem Ab-, Zu- und Umzug verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigungen von der bereits erfolgten Meldung Überzeugung verschafft haben.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu dreißig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Weilburg, den 6. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. April 1914, nachmittags 5 Uhr, haben die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr auf dem Marktplatz anzutreten.

Gefuche um Befreiung von der Uebung sind an Oberbrandmeister Erlaubach einzureichen.

Weilburg, den 9. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Als passende

Konfirmations-Geschenke

empfiehlt

schöne Blüten- und Blattpflanzen, Blumenkörbchen und Jardinieren Schnittblumen etc. die Gärtnerei Sattler.

Als passende

Pflanzkartoffeln:

Gla, Fürstentum, Passia, Industrie, Jubel, Frührosen, Kaisertrone, Perle von Erfurt, Obenwälder Blaue, Atlanta empfiehlt

Gg. Hauch.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Regierungs-Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882.

§ 6. Mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer ohne Erlaubnis der Ortspolizeibehörde Schutt, Steine oder andere Gegenstände auf Feld- oder andere zum gemeinen Gebrauche bestimmte Wege ausschüttet.

Ferner wird nach §§ 46 und 55 der Wegpolizeiverordnung vom 7. November 1899 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft, wer Glascherben, Leinwand oder andere Steine, Abfälle, Unkraut, Kehlricht oder sonstigen Unrat auf oder in öffentliche Wege deren Gräben, Rinnen oder Kanäle ausschüttet.

Weilburg, den 15. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Zweistöckiges Haus

in guter Geschäftslage mit großem Hofraum, Scheuer und Stallung ist krankheitshalber aus der Hand zu verkaufen. In dem Haus ist Backofen vorhanden und eignet sich daselbe für Bäckerei.

Zu erfragen in der Exped.

Lehrverträge

vorrätig bei

A. Gramer.

Apollo-Theater Weilburg.

Limbürgerstraße 6.

Erstklassige Lichtspiele. Angenehmer Familienaufenthalt.

Sonntag, den 19. April 1914, von 3—11 Uhr nachmittags
Montag, „ 20. „ 1914, „ 8—11 „ „
Dienstag, „ 21. „ 1914, „ 8—11 „ „

Programm.

1. Gaumont-Boche. Allerneueste Wochenschau.
2. Pariser Parks und Gärten. Wunderb. Naturaufn.
3. Seine Majestät der Kaiser in Rainy.
4. Kindliche Liebe. Ergreifende Handlung in 1 Akt.
5. Die beiden Polizisten. Urfomische Szene in 1 Akt.

Wehe, wenn sie losgelassen.

Großartiges Lustspiel in 2 Akten von durchschlagendem Erfolg.
!! Alles lacht Tränen !!

Die Suffragette.

Ganz hervorragendes Drama in 4 Akten.

In der Titelrolle Asta Nielsen.

Neuester Monopolfilm der Asta-Nielsen-Serie.

Die Direktion.

L. Weigand.

Veränderungen im Programm vorbehalten.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht.

Auftrieb:	Schlacht- proz. auf 100 Pfd Lebge.	Frank- furt a. M. am 14. 4.	Kann- heim am 14. 4.
Stuten.			
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mindestens 12 Jtr. Lebge.)	58	—	48—50
b) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	58	48—52	46—48
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	54	48—46	42—44
d) gering genährte jeden Alters	50	38—42	41—42
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgewachsene bis zu 5 Jahren	58—60	44—46	41—44
b) vollfleischige, jüngere	56	40—43	39—41
c) mäßig genährte jung u. gut genährte alt.	45—53	—	38—40
Färse und Kälber.			
a) vollfleischige, ausgewachsene Färse höchsten Schlachtwertes (wenigst. 11 Jtr. Lebge.)	60	44—48	46—48
b) vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, von mindestens 12 Jtr. Lebge.	57	41—44	38—41
c) ältere ausgewachsene Kälber und wenig gut entwickelte jüngere Kälber und Färse	49—50	38—43	33—35
d) mäßig genährte Kälber und Färse	44—48	30—34	29—31
e) gering genährte Kälber und Färse	40—45	20—27	24—26
f) gering genährtes Jungvieh (Fresser)	45—50	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	72	—	—
b) feinste Rast (Bohmischmast) und beste	—	—	—
c) Saugkälber (mindest. 220 Pfd. Lebge.)	60—64	62—66	63—66
d) mittlere Rastkälber u. gute Saugkälber	60	56—60	60—63
e) geringe Rast u. gute Saugkälber	57	—	57—60
f) geringere Saugkälber	49—54	—	51—54
Schafe.			
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	50	—	—
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	48—50	—	42—43
c) mäßig genährte Lamm und Schafe (Merzschafe)	42—46	—	29—33
d) Mastlamm	—	41—42	—
e) geringere Lamm und Schafe	—	—	—
Schweine.			
a) Ferkel über 3 Zentner Lebge.	—	—	—
b) vollfleischige „ 2 1/2 „	—	48 1/2—50	48
c) „ „ 2 „	—	47—50	48
d) „ Schweine bis 2 Jtr. „	—	48—50	48—49
e) fleischige Schweine bis 170 Pfd. „	—	48 1/2—50	48—49
f) Sauen	—	—	41—42

Achtung! Bitte genau lesen. Achtung!

Verkauf Freitag früh am Bahnhof von 8 Uhr ab in tadelloser frischer Qualität, keine Lagerware. Kein Kaufzwang, erst betrachten: Spinat, Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, Schwarzwur, Blumenkohl, Kopfsalat, kein rauhes Zeug, Gurken, neue Zwiebeln, Apfelsinen u. Zitronen zum äußerst billigsten Preis.

Heh. Ufer jr.

Telegramm. Asta Nielsen kommt 3-tägiges Gastspiel im Apollo-Theater

Vergebung von Wegebauarbeiten

Montag, den 20. d. Mts., 1 Uhr mittags, werden die nachbenannten Arbeiten zur Herstellung einer Straße auf dem Wege nach Altenkirchen, in dem Gemeindefeld zu Gröthausen öffentlich verdingt werden, und zwar zu Brechen, Anfahren und Bertleinern von 1800 Kubikschlag, Anfahren von 98 cbm Grob- und Feinschlag. Weilwälder, den 15. April 1914. Der Wegemeister: Junior.

Saison-Theater (Saalbau) Weilburg a. d. Lahn.

Gastspiel des Neuen Verbandstheaters Hanau a. M. Direktion: Matthäus Henz.

Sonntag, den 19. April, abends 8 1/2 Uhr.

!! Eröffnungs-Vorstellung !!

„Die Berliner Ränge“

Lustspiel in 4 Akten von W. Wendland.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperrsig 1,25 M., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Kasse: Sperrsig 1,50 M., 1. Platz 1,00 M., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Bei der Kasse 10 Pfg.

Bitte Garderobe abgeben! Kinder haben zu den Vorstellungen keinen Zutritt. Nachen polizeilich verboten.

Spieltage: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag. Karten im Abonnement: 1 Duzend Sperrsig 5 M., 1 Duzend 1. Plätze 9,60 M., 1 Duzend 2. Plätze 5,40 M.

Diese Karten haben zu allen Vorstellungen Gültigkeit und können in jeder beliebigen Anzahl erworben werden, jedoch nur für den Platz, für welchen sie sind. Die Tageskarten haben nur für die Vorstellungen Gültigkeit, für welchen sie gekauft sind. Für einen höheren Platz einnehmen will, hat im Vorverkauf an der Kasse den Kassenpreis zu zahlen. Militär vom Feldwebel abwärts zahlt im Vorverkauf und Kasse Vorverkaufspreise für Sperrsig, 2. Platz, Gallerie 20 Pfg.

Alleinige Niederlage der



bei
Sr. Rinker.
Weilburg.

Schloß-Braunfels Zimmermädchen

ge sucht.
Lohnansprüche und Zeugnisse sind zu richten an die
Verwaltung der Fürstl. Hofhaltung.

Konfirmations- Geschenken

blühende Topfpflanzen
in großer Auswahl,
ausgepl. Jardinieren
in allen Größen,
abgeschnittene Blumen
u. s. w.

Um gefl. Besichtigung
: wird höf. gebeten. :
Hoflief. Jacobs

Heh. Ufer jr.

Ein ordentliches Dienstmädchen

sofort gesucht.

Mehrgerei Schmitt

Möbl. Zimmer

zu vermieten. (Bathhaus)

Wo sagt die Exped.

Ordentlicher Junge

kann sofort in die Lehre

ten bei

Adolf Weber

Mehrgerei Schmitt

Sterbefallshalter

zu verkaufen.

August Weber, Mehlhausen.

Fuhr- und Rind

zu verkaufen.

August Weber, Mehlhausen.

Ein Mehrgerehr

sofort gesucht.

Adam Wüstenberg, Mehlhausen.

Musikverein

Heute (Freitag) abends

Musikprobe.

Braver junger

Bäderbursche

ge sucht. Bäckerei Mehlhausen.